



Sonntag, 5. Dezember 2010, 11.30 Uhr, Atelier am Bollwerk

„Ein Lied für Argyris“ –

„Ενα τραγούδι για τον Αργύρη“ von Stefan Haupt

CH/GR 2006, Dokumentation, 105 Minuten, Deutsch

Während der deutschen Besatzungszeit in Griechenland haben SS-Divisionen auf Partisanenangriffe mit brutalen Massakern gegen die Bevölkerung reagiert. Was im Dorf Distomo am 10. Juni 1944 passiert, ist nur ein Beispiel von vielen. Aber dieses Massaker, bei dem 218 Menschen umgebracht wurden, hat einen Zeugen: den vierjährigen Argyris. Seine Geschichte nach dem grauenvollen Schicksal, über seinen Willen, damit nicht „innerlich fertig zu werden, sondern viel eher damit leben zu lernen und nach außen etwas zu bewirken“, erzählt der Schweizer Filmemacher Stefan Haupt. Ein Film über den Umgang mit persönlicher Trauer und mit historischer Schuld und über die schier unlöslichen Schwierigkeiten einer wirklichen Aussöhnung. Der überlebende Argyris kommt durch das Rote Kreuz in ein Kinderdorf in der Schweiz, nach Trogen. In Zürich studiert er Mathematik und Astrophysik. Mit dem Schweizerischen Katastrophenhilfekorps arbeitete er Jahre später als Entwicklungshelfer in Somalia, Nepal und Indonesien. Argyris Sfountouris reist heute als 70-Jähriger häufig zwischen der Schweiz und Griechenland, nimmt an Tagungen teil, besucht Schulen, immer auf der Suche „wie aus dem Teufelskreis der Gewalt ausgebrochen werden kann“. **Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit Argyris Sfountouris statt. Wir diskutieren mit Schülern aus Stuttgart.**

Stefan Haupt wurde 1961 in Zürich geboren, studierte dort an der Schauspiel Akademie und ist seit 1989 freischaffend tätig als Filmemacher und Regisseur. Für „Ein Lied für Argyris“ wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2007 auf dem Dokumentarfilmfestival von Thessaloniki. Neben einer Reihe von Dokumentarfilmen führte er 2001 Regie im Spielfilm „Utopia Blues“, der mit dem Schweizer Filmpreis als „bester Spielfilm“ geehrt wurde. Sein jüngster Spielfilm „How About Love“ kam im Sommer in die Kinos.



Stefan Haupt

atelier am bollwerk
hohe strasse 26 | 70176 stuttgart

Zweite Griechische Filmreihe

„Kalimera Deutschland“

Schwerpunkt: Griechenland – Türkei

Veranstalter: Initiative „Kalimera Deutschland“

Programmorganisation: Ioanna Ziogala-Heimann und Anna Koktsidou
In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Türkischem Forum Stuttgart

Sonntag, 28. November 2010, 19.30 Uhr, Delphi

„Zimt und Koriander“ –

„Πολιτική κουζίνα“ von Tassos Boulmetis

GR 2003, 103 Minuten, Deutsch

Sonntag, 5. Dezember 2010, 11.30 Uhr, Atelier am Bollwerk

„Ein Lied für Argyris“ –

„Ενα τραγούδι για τον Αργύρη“ von Stefan Haupt

CH/GR 2006, Dokumentation, 105 Minuten, Deutsch

Sonntag, 12. Dezember, 19.30 Uhr, Delphi

„Kapetan Kemal, ein Kamerad“ –

„Καπετάν Κεμάλ, ο σύντροφος“ von Fotos Lamprinos

GR/TÜ 2008, Dokumentation, 72 Minuten, Original mit englischen Untertiteln

Sonntag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, Delphi

„Waiting for the Clouds“ –

„Περιμένοντας τα σύννεφα“ von Yesim Ustaoglu

F/D/TÜ/GR 2004, Drama, 92 Minuten, Original mit deutschen Untertiteln

Karten zu den Vorstellungen gibt es jeweils an der Kasse. Der Eintritt kostet 7,50 Euro
Atelier am bollwerk, Hohe Str. 26, Tel. 0711/669 5 699; DELPHI, Tübinger Str. 6, Tel. 0711/29 24 95

Gefördert von



Konrad
Adenauer
Stiftung

STUTTGART



Mit freundlicher Unterstützung vom



Impressum:

SprecherInnen der Initiative „Kalimera Deutschland –

50 Jahre Deutsch-Griechisches Anwerbeabkommen“

Anna Ioannidou, Dimitris Giannadakis, Anna Koktsidou,

Anna Labrinakou, Ioanna Ziogala-Heimann

www.kalimera-deutschland.de

Gestaltung: Jordana Vogiatzi; Druck: aigelf



**Arthaus
Filmtheater**



**KALIMERA
DEUTSCHLAND**

1960-2010

50 Jahre Deutsch-Griechisches
Anwerbeabkommen

28. November bis 19. Dezember 2010

Zweite Griechische Filmreihe

Schwerpunkt Griechenland – Türkei

„Kalimera Deutschland“



Waiting for the Clouds
von Yesim Ustaoglu

Sonntag, 28. November 2010, 19.30 Uhr, Delphi
„Zimt und Koriander“ – „Πολιτική κουζίνα“ –
„Bir Tutam Baharat“ – von Tassos Boulmetis
 GR 2003, 103 Minuten, Deutsch



Der griechische Astrophysiker Fanis erfährt, dass sein Großvater Vassilis erkrankt ist. Er macht sich auf eine letzte Reise zu ihm nach Istanbul, wo die ganze Familie einst lebte. Fanis beginnt, sich zu erinnern: An seine Kindheit in Istanbul, wo ihm der Großvater anhand von Gewürzen erste Lektionen in Astronomie erteilte. Als die Türken 1964 die Griechen zwingen das Land zu verlassen, zerbricht die Idylle und Fanis muss nicht nur seinen Großvater, sondern auch seine beste Freundin Saima zurücklassen. Eingebettet zwischen verschiedenen Gerichten und den dazugehörigen Gewürzen präsentiert Boulmetis die Geschichte der Istanbuler Griechen vor dem Hintergrund griechisch-türkischer Auseinandersetzungen.

Tassos Boulmetis wurde 1957 in Istanbul geboren. Seine Familie siedelte 1964 nach Griechenland über. Er hat in Griechenland und in den USA Film und Regie studiert und hauptsächlich als Werbefilmer gearbeitet. Zugleich war er auch Co-Autor mehrerer Spielfilme. „Zimt und Koriander“ war sein zweiter langer Spielfilm, für den er insgesamt acht Preise bekam.

Sonntag, 12. Dezember, 19.30 Uhr, Delphi
„Kapetan Kemal, ein Kamerad“ – „Καπετάν Κεμάλ, ο σύντροφος“ –
„Kaptan Kemal Bir Yoldas“ von Fotos Lamprinos
 GR/Tü 2008, Dokumentation, 72 Minuten, Original mit englischen Untertiteln



Der Türke Mihri Belli, geboren 1915, kehrt nach seinem Studium in den USA in die Türkei zurück und wird Mitglied der Kommunistischen Partei. Im Jahr 1947 reist er illegal nach Griechenland, um im Bürgerkrieg in den thrakischen Bergen auf der Seite der Linken zu kämpfen. Aus dem früheren Nationalisten, der die Griechen hasst, wird ein Freund, ein Kamerad, ein „syntrofos“. Im Alter von 92 Jahren sucht Mihrit Belli noch einmal seine einstigen Kameraden auf, die ihm den Namen „Kapetan Kemal“ gegeben hatten – in den Dörfern von Evros. Begleitet vom griechischen Dokumentarfilmer Fotos Lamprinos, der ein spannendes Porträt eines außergewöhnlichen Mannes gezeichnet hat. Die Realisierung seines turbulenten Lebens basiert auf Tagebüchern von Belli während des Bürgerkrieges

in Thrakien und auf historischem Filmmaterial aus der Türkei und aus Griechenland. **Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit dem Regisseur Fotos Lamprinos statt.**

Fotos Lamprinos hat von 1965 bis 1970 auf der Filmhochschule in Moskau studiert. Anschließend durchsuchte er staatliche und private Archive in Europa und den USA nach historischem Filmmaterial, bezogen auf die griechische Geschichte des 20. Jahrhunderts. 1973 verfasste er mit Theo Angelopoulos das Drehbuch zu dessen Film „Die Wanderschauspieler“. Für das griechische Fernsehen hat er über 80 Dokumentarfilme realisiert. Darunter 1981 das Feature „Aris Velouchiotis – Das Dilemma“ – über die Resistance während der deutschen Besatzung. Bis 2003 war er Dozent in den Fächern Geschichte und Film.



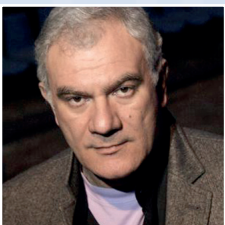
Sonntag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, Delphi
„Waiting for the Clouds“ – „Περιμένοντας τα σύννεφα“ –
„Bulutlari beklerken“ von Yesim Ustaoglu

Drehbuch: Petros Markaris / Yesim Ustaoglu
 F/D/TÜ/GR 2004, Drama, 92 Minuten, Original mit deutschen Untertiteln

Ayshe lebt in einem idyllischen Fischerdorf am südöstlichen Schwarzen Meer, in der Nähe von Trabzon. Mitte der 70er Jahre ist sie 60 Jahre alt, unverheiratet. Als ihre ältere Schwester stirbt, vereinsamt sie. Ihr einziger Freund: der Nachbarsjunge Mehmet. Nach der Ankunft eines Fremden im Dorf versteht Mehmet das Verhalten von Ayshe nicht mehr. Sie zieht sich in eine Berghütte zurück und bleibt allein in den Bergen, zwischen den Wolken. Seit 50 Jahren hütet sie ein Geheimnis: Ayshe heißt Eleni und ist Tochter orthodoxer-pontischer Griechen, die beim Deportationsmarsch nach dem Ersten Weltkrieg starben. Ihr Bruder wurde nach Griechenland deportiert, Eleni blieb. Eine türkische Familie nahm sie auf und zog sie groß. 50 Jahre nach der Trennung sucht sie nach dem verlorenen Bruder. Ein Film über ein Tabu der Geschichte, über Identität und Heimat und über die Frage nach Versöhnung mit der eigenen Geschichte und dem eigenen Tun. Der Film basiert auf dem Roman „Tamama“ (1994) von Georgios Andreadis. **Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit dem Drehbuchautor Petros Markaris statt.**

Yesim Ustaoglu wurde 1960 an der türkisch-armenischen Grenze geboren und wuchs in Trabzon auf. 1999 erhielt die politisch engagierte Filmemacherin auf der Berlinale den „Blauen Engel“ für ihren „Skandalofilm“: Reise zur Sonne. Die Geschichte einer „unmöglichen“ Freundschaft zwischen einem jungen kurdischen Straßenverkäufer und einem türkischen Arbeiter. Der Film „Waiting for the Clouds“ wurde, unter anderem, mit dem Spezialpreis der Jury auf dem 23. Internationalen Filmfestival in Istanbul ausgezeichnet.

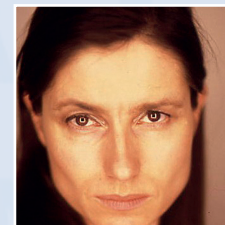
Petros Markaris wurde 1937 in Istanbul geboren, ist griechisch-armenischer Herkunft und lebt in Athen. Der Schriftsteller wurde vor allem durch seine Kriminalromane um Kommissar Charitos berühmt. Er hat zahlreiche Drehbücher geschrieben, u.a. für Theo Angelopoulos. Zudem übersetzte Markaris, der in Istanbul eine österreichische Schule besuchte, mehrere deutsche Klassiker ins Griechische.



Tassos Boulmetis



Fotos Lamprinos



Yesim Ustaoglu



Petros Markaris